

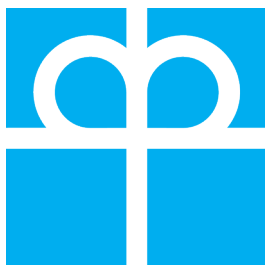
Da sein. Nah sein. Mensch sein.
Da sein. Nah sein. Mensch sein.



Foto: © Astrid Oettgen

Diakonisches
Werk im
Kirchenkreis
Aachen e.V.

Jahres-
berichte
2019



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wieder erhalten Sie einen **Jahresbericht des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.**

Nicht allein das Layout steht für zahlreiche Veränderungen seit dem letzten Jahresbericht:

Zum letzten Quartal des Berichtsjahres gab es einen Wechsel in der Leitungsverantwortung. Nach acht Jahren engagierter und erfolgreicher Arbeit suchte Marion Timm bei einem diakonischen Träger in Berlin-Neukölln eine neue Herausforderung.

Im Herbst des Jahres 2019 gewählt, verantwortet seit dem 1. Januar 2020 die bisherige Leiterin der Werkstatt der Kulturen, Heike Keßler-Wiertz, als Vorständin die operative Arbeit des Diakonischen Werkes in Aachen.

Ein weiterer Wechsel im Bereich Personal- und Finanzwesen wurde im dritten Quartal 2019 vollzogen: Seit September übernimmt der Dienstleister der WABe e.V, die DIAWA gGmbH, diese Verwaltungstätigkeit für das Diakonische Werk.

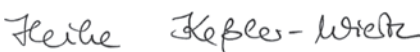
Im November 2019 wurde die weitere Zusammenarbeit mit der WABe e.V. mit einem Kooperationsvertrag verfestigt.

Auch der Inhalt des Jahresberichtes hat sich geändert: Kürzer als bisher, aber auch stärker auf den Punkt gebracht, finden Sie im Folgenden Berichte über besondere Ereignisse und Aktionen aus den Bereichen, deren Vielfalt nach wie vor ein prägendes Element unseres Werkes ist.

An dieser Stelle ist den Mitarbeitenden zu danken. In der Zeit des noch nicht abgeschlossenen Umbruchs haben sie mit großem Engagement und Identifikation den Auftrag des Diakonischen Werkes Aachen e.V. umgesetzt, der „Menschenfreundlichkeit Gottes“ in der Begleitung zahlreicher Rat- und Hilfesuchender ein Gesicht zu geben.

Zur Zeit der Fertigstellung dieses Jahresberichtes ist die Arbeit in allen Bereichen durch die Corona-Pandemie geprägt. Noch ist nicht absehbar, welche Folgen diese für die Art und den Umfang unserer diakonischen Arbeit hat. Festhalten wollen wir daran, dass wir in diesen schweren Zeiten getragen und gebunden bleiben an Zuspruch und Anspruch der Frohen Botschaft, wie sie der Apostel Paulus formuliert hat: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Wir danken für Ihre Verbundenheit zum Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.



Heike Keßler-Wiertz
Vorständin



Erik Schumacher
Sprecher des Vorstandes



Evangelische Beratungsstelle

I. Selbstverständnis

Die Evangelische Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle in Aachen richtet sich schon seit 67 Jahren an Menschen, die in Fragen der Lebensplanung, der Gestaltung menschlicher Beziehungen und im Umgang mit Konflikten und Entwicklungsproblemen in Partnerschaft, Ehe und Familie sowie in Fragen der religiösen Orientierung und des Glaubens nach Veränderungen und neuen Lösungen suchen. Die Beratung hat prozesshaften Charakter und ist darauf angelegt, dass Ratsuchende mit ihren Fragen und Problemen besser umgehen und eigene Lösungswege erarbeiten können. Die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme ist daher konstitutives Merkmal für das Gelingen von Beratung. Die Beratungsstelle steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Religion, Nationalität und sexuellen Orientierung. In diesem Sinne geschieht die Beratungsarbeit auf der Grundlage des Grundgesetzes und des Evangeliums. Alle Beraterinnen und Berater unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

II. Die Beratungsstelle

Nicht nur Eltern und Familien müssen sich oftmals auf veränderte Lebensbedingungen durch Anpassung und Umzüge einstellen. Auf unsere Beratungsstelle trifft das im Jahr 2019 ebenfalls zu: Aufgrund struktureller Veränderung auf der Trägerebene unserer Beratungsstelle haben wir im Jahr 2018 unseren angestammten Sitz in der Frère-Roger-Straße nach 17 Jahren aufgegeben und sind in das neu entstandene Evangelische Gemeindezentrum „Genezareth-Kirche“ an der Vaalserstraße gezogen. Dieser vierte Umzug seit dem Bestehen der Evangelischen Beratungsstelle brachte nicht nur Herausforderungen sondern auch Chancen mit sich, die

wir im Jahr 2019 weiter genutzt haben. So lässt sich der untrennbare Zusammenhang zwischen Verkündung und Diakonie, zwischen Wort und Tat für viele Menschen wieder unmittelbar erleben. Für uns als Beratungsstelle stellt das vielfältige Gemeindeleben auch eine Bereicherung dar: Gruppenbezogene Angebote lassen sich in den freundlichen und offenen Räumlichkeiten des Gemeindezentrums sehr gut durchführen. Präventive und unterstützende Angebote können auch in unmittelbarer Abstimmung zwischen der Kirchengemeinde, den Besuchern und der Beratungsstelle entwickelt werden, z. B. für Alleinerziehende, getrennte Eltern und deren Kinder etc.

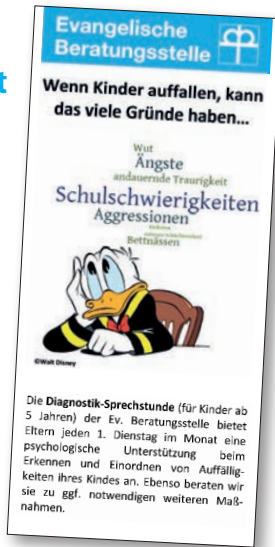
III. Das Team

Nach einer altersbedingten Fluktuation der letzten Jahre besteht das multidisziplinäre Team inzwischen wieder aus 6 Beraterinnen und Beratern der Fachrichtungen Sozial- und Heilpädagogik, Psychologie und Erziehungswissenschaft. Therapeutische Zusatzausbildungen und regelmäßige Weiterbildungen ermöglichen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen und eine differenzierte Arbeit mit den Problemlagen der Ratsuchenden. Darüber hinaus hat eine Studentin des Studiengangs der Sozialen Arbeit der Katho ihr Studienpraktikum in der Beratungsstelle abgeleistet. Das Team legt auch weiterhin großen Wert darauf, Studierenden die Vielfalt der Beratungsstellenarbeit nahezubringen und sie in ihrer beruflichen Ausbildung zu begleiten und zu unterstützen.

Seit dem Herbst wird Frau Gabi Middelhof durch Herrn Frank Sondern im Sekretariat unterstützt.

IV: Die Beratungsarbeit

Im April 2019 starteten wir mit einem neuen Angebot:
der Diagnostiksprechstunde für Eltern, die sich Sorgen über mögliche „Auffälligkeiten“ ihrer Kinder machen.



Wie es dazu kam: Schon seit längerer Zeit reifte in unserer Erziehungsberatungsstelle der Gedanke heran, dass man Eltern einen niedrigschwelligeren Zugang zu psychologischen Diagnostik ermöglichen sollte als das bisher in Aachen der Fall ist. Der Bedarf für diese Art von professionellem Blick auf Familien mit Kindern wird immer größer, wie man an den teils sehr langen Wartezeiten in den einschlägigen Institutionen wie den Sozialpädiatrischen Zentren oder in den niedergelassenen Praxen ablesen kann. So begannen wir damit, ein Konzept für dieses Angebot zu erstellen, mit dem wir auch das Profil der Beratungsstelle in Richtung psychodiagnostischer Kompetenz schärfen wollten. Wir haben uns mit den niedergelassenen KinderärztInnen und SchulsozialarbeiterInnen in Aachen vernetzt und dort für das neue Angebot geworben. Dies fiel auf sehr fruchtbaren Boden, wie sich nun nach knapp einem Jahr zeigt. Wir haben einen nicht unerheblichen Anteil an Empfehlungen vor allem durch SchulsozialarbeiterInnen aber auch durch KinderärztInnen erhalten, die ratsuchende Eltern an uns verwiesen haben.

Was genau beinhaltet das Angebot? Seit April bieten wir nun in einer monatlichen Sprechstunde Eltern eine psychologische Unterstützung beim Erkennen und Einordnen von Auffälligkeiten ihres Kindes an. Ebenso beraten wir sie zu ggf. notwendigen weiteren Maßnahmen. Nach dem Prinzip „vier Augen sehen mehr als zwei“ versuchen wir, als zwei psychologisch ausgebildete Kollegen, uns der Problematik in einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern und ihrem Kind zu nähern. Je nach Thematik nutzen wir auch die Arbeit zu zweit als Möglichkeit mit Eltern und Kind getrennt voneinander zu sprechen. Nach einem ausführlichen Gespräch nehmen wir uns 5 Minuten Zeit für eine kollegiale Reflexion und geben den Eltern dann anschließend eine erste Einschätzung. Wir schlagen das weitere Vorgehen vor und erörtern mit ihnen je nach Fragestellung das Einholen weiterer Informationen durch Dritte, wie z.B. Verantwortliche in Schulen.

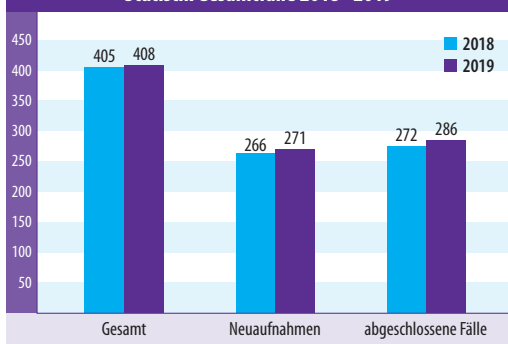
Wie wurde das Angebot bisher angenommen? Im Jahr 2019 wurden 18 Familien in der Sprechstunde mit einem breiten Spektrum an Problematiken vorgestellt. Von Januar bis März 2020 waren es bisher 8 Familien. Die Problematiken umfassten neben schulischen Schwierigkeiten und Auffälligkeiten auch seelische Belastungen der Kinder durch familiäre Themen oder Fluchterfahrungen, die sich meist in auffälligen Symptomen wie Aggression, Einkoten oder Verweigerung zeigten.

In 11 Fällen konnten wir mit einer (Teil-)Leistungs-Testung und beratenden Gesprächen Unterstützung leisten, indem wir den Eltern halfen, das Verhalten des Kindes besser einzuordnen. In zwei von diesen Fällen war darüber hinaus die Kooperation mit der Schule und den Eltern hilfreich. In vier Fällen entstand ein längerer Beratungsprozess, meist mit den Eltern.

In sechs Fällen war der Kontakt in der Sprechstunde ein einmaliger. Zwei Familien haben wir nach einem Scree-



Statistik Gesamtfälle 2018 - 2019

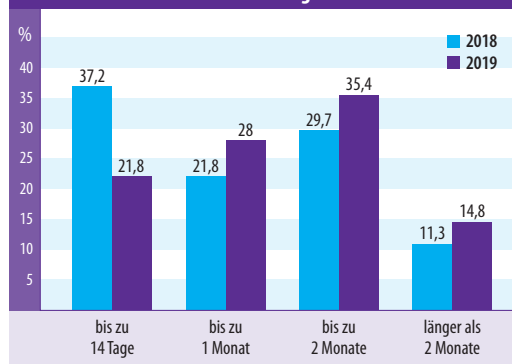


ning mittels strukturierten Fragebögen an kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen weiter verwiesen.

Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt

Im Jahr 2019 haben 408 Menschen unsere Beratungsstelle aufgesucht, darunter waren 271 Neuaufnahmen. 286 Fälle konnten abgeschlossen werden. Wir sind froh, dass wir trotz einer Langzeiterkrankung einer Kollegin die Gesamtzahlen des Vorjahres erreichen bzw. leicht übertreffen konnten. Trotz alledem war es gelungen, die Wartezeit bis zum ersten Fachkontakt für die Ratsuchenden deutlich zu verbessern: Fast 50 Prozent der Klienten konnte innerhalb eines Monats ein Termin für ein Erstgespräch angeboten werden.

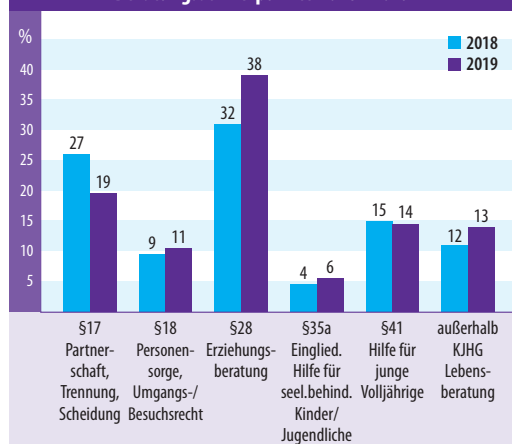
Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt



Die Problemlagen der Ratsuchenden stellten sich wie folgt da:

Der Beratungsschwerpunkt liegt nach wie vor in der Erziehungsberatung, die leicht zugenommen hat, gefolgt von der Beratung von Eltern bei Trennung und Schei-

Beratungsschwerpunkte 2018 - 2019



dung. Bei der Beratung zum Umgangs- und Besuchsrecht ist die Nachfrage weiter gestiegen, auch in Bezug auf seelisch-behinderte Kinder und Jugendliche. Die Beratung außerhalb KJHG (Lebensberatung) stieg ebenfalls.

IV. Kooperation und Vernetzung

2019 haben wir wieder mit insgesamt 8 Familienzentren eng kooperiert. Neben dem Angebot der offenen Sprechstunden und der Einzelberatung von Eltern haben wir auch die Erzieherinnen und Erzieher im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern beraten und unterstützt. Thematische Infoabende für Eltern zu den Themen Schreikinder, Schulreife und Mediennutzung haben das dortige Angebot abgerundet. Daneben nahmen die Mitarbeitenden an zahlreichen regionalen und überregionalen Arbeitskreisen teil.

V. Gruppenangebote

„Neuland“:

Auch 2019 haben wir in unserer Beratungsstelle unsere etablierte Neuland-Gruppe für Kinder mit getrennten oder geschiedenen Eltern durchgeführt, die unser Angebot zur Trennungs- und Umgangsberatung abrundet. Seit 2001 findet die Gruppe jedes Jahr im Herbst/Winter statt, immer bereichert mit neuen Ideen, die sich aus der Erfahrung in den vorherigen Gruppen ergeben und auch von den Kindern selbst angeregt werden. Eltern und Kinder werden über ein halbes Jahr von uns intensiv begleitet und profitieren auch noch über die Gruppenzeit hinaus davon. Für jede Familie sind jeweils ein Vor- und ein Nachgespräch, 9-10 Nachmittage für die Kinder und ein Elternabend vorgesehen. Bei Bedarf begleiten wir die Familien im Rahmen von Elterngesprächen oder Angeboten für die Kinder auch nach der Gruppenphase gerne weiter. Dieses Angebot stieß wie jedes Jahr auf großes Interesse bei den getrennten Eltern und kooperierenden Einrichtungen. Auch die Kinder blühten nach der natürlichen Anwärmphase zunehmend auf und genossen es in entspannter und neutraler Atmosphäre unter Ihresgleichen zu sein und ihre Themen zu besprechen.

„Kinder im Blick“:

Mit Eltern in Trennung haben wir im Frühjahr 2019 zum 9. Mal den Kurs „Kinder im Blick“ durchgeführt. Mit großem Anklang führen wir dieses Gruppenangebot seit 2013 in unserer Beratungsstelle durch. Das wissenschaftlich fundierte, bundesweite und sehr praxisnahe Angebot, geht über die individuelle Beratung hinaus und wirkt wie ein persönliches Training.

In sieben Kurseinheiten werden Erkenntnisse aus der Scheidungs- und Stressforschung mit praktischen Übungen für die Bewältigung der eigenen Situation sinnvoll verbunden. Darüber hinaus bieten psychodynamische

Elemente der Gruppenarbeit den Eltern eine wertvolle Unterstützung für den Einzelfall. Wie Rückmeldungen am Ende des Kurses jeweils belegen, lohnt sich in dieser prekären, hoch ambivalenten Lebensphase der Aufwand für die meisten Eltern, die von unserem professionellen Trainerpaar Dorothee von Eckardstein und Leonard George mit Sorgfalt und Geduld begleitet und unterstützt werden.

VI. Dank

Wir möchten es zum Schluss nicht versäumen, uns bei unseren Ratsuchenden für das entgegengebrachte Vertrauen, bei den Kooperationspartnern in der Stadt Aachen und der evangelischen Kirchengemeinde für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken. Den Spendern danken wir herzlich für die notwendige finanzielle Unterstützung unserer Arbeit, denn nur ca. 80 Prozent der jährlichen Kosten unserer Beratungsstelle werden durch die Öffentliche Hand (Stadt Aachen + Land NRW) finanziert. Der Rest muss aus Kirchensteuermittel und Spenden finanziert werden. Wenn Sie also unsere Arbeit auch durch eine finanzielle Spende unterstützen möchten, so können Sie dazu gerne die nachfolgende Bankverbindung nutzen:

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE12 3702 0500 0001 2711 01 BIC: BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: **Evangelische Beratungsstelle**

Wir freuen uns über jeden noch so kleinen Beitrag. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ansprechpartner: Armin Carduck

Vaalsen Str. 349

52074 Aachen

Tel.: 0241/ 32047

E-Mail: ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de



Familien- und Sozialberatung West - Allgemeiner Sozialdienst



Erreichbarkeit

Offene Sprechstunden in der Vaalser Str. 439

Montag 10.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr

Offene Sprechstunden in der Reimser Str. 76

(Stadtteilbüro Preuswald)

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Wir vereinbaren auch Termine, führen Hausbesuche durch oder begleiten zu Institutionen, Ämtern, Schulen etc.

Die Beratungen sind **kostenfrei**, unabhängig von Konfession und Herkunft und unterliegen der gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht.

Zielgruppe

Wir beraten Menschen jeden Alters mit verschiedenen familiären, erzieherischen, psychosozialen, finanziellen und sozialen Anliegen.

Im Rahmen der Familien- und Sozialberatung sind wir u.a. zuständig für die Stadtteile Preuswald, Hangewieher, Kronenberg, Vaalserquartier, Gut Kullen, Steppen-berg, Laurensberg, Richterich, Lousberg, Hörn und westliche Innenstadt.

Aus dem gesamten Stadtgebiet Aachen beraten wir Mütter und Väter, die sich für eine Mutter-/Vater-Kind-Kur interessieren.

Zahlen

469 Familien, Paare oder Einzelpersonen konnten 2019 durch unser Angebot beraten werden. Davon waren 234 langfristige Beratungen. Bei 235 Personen reichten 1 bis 2 Kontakte für die Beratung ihres Anliegens.

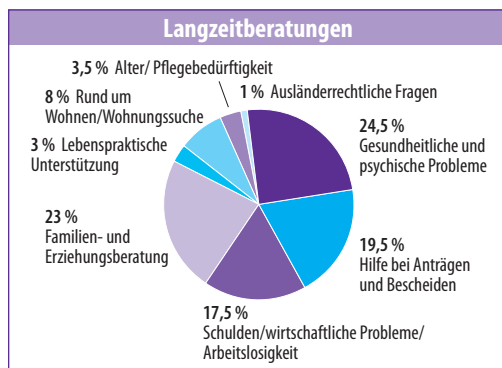
Zugang zur Beratung

Ein hoher Anteil von ca. 81 % unserer Klienten kam auf eigene Veranlassung als sog. „Selbstmelder“ zu uns.

Die übrigen Ratsuchenden wurden überwiesen durch die Fachbereiche Kinder, Jugend und Schule sowie Soziales und Integration der Stadt Aachen und durch Akteure im Stadtteil.

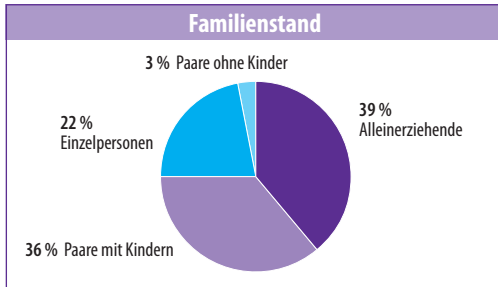
Beratungsinhalte

Gesundheitliche Probleme, Hilfe bei Anträgen und Bescheiden, wirtschaftliche Nöte und Familien- und Erziehungsberatung bildeten 2019 die Schwerpunkte unserer Beratungen.



Familienstand

Der Anteil der alleinerziehenden Eltern und Paare mit Kindern betrug 75 %, dabei bildeten die alleinerziehenden Eltern die größte Gruppe der Ratsuchenden.



büro / gemeinsames Quartiersmanagement“ und „Kinder, Jugend- und Schule“

Wir initiieren oder beteiligen uns an der Umsetzung von Projekten, wie z.B. dem Stadtteilstfest, der Karnevalsfeier und der Nikolausfeier. Im Stadtteilbüro finden einmal wöchentlich Gymnastik- und Nähkurse statt. Für diese Feste und Projekte werden seitens der Diakonie Anträge an den Stadtteilstfond der Stadt Aachen gestellt und die Verwendungsnachweise erstellt.

Sozialräumliche Arbeit / Vernetzung

In den folgenden 6 Stadtteilkonferenzen wirkten wir als Mitglieder mit:

1. Richerich
2. Kronenberg
3. Hörn, Königshügel, Muffet
4. Kullen, Steppenber, Vaalserquartier
5. Westparkviertel
6. Preuswald

In diesen Stadtteilkonferenzen und in weiteren Arbeitskreisen vertreten wir die Interessen unserer Klienten und beteiligen uns mit anderen Akteuren an den Quartiersentwicklungen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Begegnungsstätten, Vereinen, Initiativen, Vertretern der Verwaltung und engagierten Bürgern führt zur Verbesserung der Kenntnis der Probleme und Ressourcen in den Stadtteilen. Die daraus entstehenden Synergien bilden eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung der Lebensräume der Bewohner.



Ansprechpartnerinnen: Marion Blümer, Beate Brinkkötter, Elke Steffens-Sprecher und Anne Mesenholl

Vaalser Str. 439

52074 Aachen

Tel.: 0241/ 9890 10

Fax: 0241/ 9890 123

E-Mail: familienhilfe-west@diakonie-aachen.de

Lebensraum Preuswald / Bildchen

Jeden Mittwoch bieten wir eine offene Sprechstunde im Stadtteilbüro Preuswald an. Im Berichtszeitraum fanden dort 234 Beratungen statt. Über 60 % dieser Beratungen wurden mit Alleinerziehenden geführt und über 90% der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund.

Wir engagieren uns in der Stadtteilkonferenz Preuswald im Sprecherteam sowie in den Arbeitskreisen „Stadtteil-



Mütterkuren und Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Körperlich und seelisch erschöpft, ständiger Zeitdruck, keine Zeit für eigene Interessen und Hobbys, mangelnde Entlastung, keine Regenerationsmöglichkeiten . . . , viele Mütter befinden sich nach wie vor als Hauptverantwortliche für die Familienarbeit in einer permanenten Überlastungssituation. Häufig fehlt den Müttern die Zeit, sich um die eigenen gesundheitlichen Probleme zu kümmern und das Bedürfnis, Freiräume zum Krafttanken zu finden, bleibt unerfüllt. Doch auch Väter erleben die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mitunter als sehr belastend.



Eine dreiwöchige Mutter-Kind-Kur oder Vater-Kind-Kur kann dazu beitragen, die krankmachenden und belastenden Lebenssituationen und vorliegende Gesundheitsbeschwerden nachhaltig zu verbessern.

Im Berichtsjahr 2019 erfolgte bei 86 Müttern und Vätern eine Kurberatung. 151 Kinder lebten in den betroffenen Familien.

Gemäß den Richtlinien des Müttergenesungswerkes bieten wir den Müttern und Vätern, die sich in Erziehungsverantwortung befinden, gesundheitliche Probleme haben und unter körperlichen / psychischen Belastungen leiden, eine Kurberatung, Kurvermittlung und Kurnachsorge an. Im Beratungsverlauf werden die Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kurmaßnahme

besprochen. Die Lebenssituation der Mütter/Väter sowie die Bedürfnisse, Ziele und Wünsche werden ausführlich thematisiert. Falls weitergehende Hilfen indiziert sind, wird eine entsprechende Beratung durchgeführt und bei Bedarf ist eine Weitervermittlung an Fachberatungsstellen möglich.

Es erfolgt eine Unterstützung und Begleitung bei der Frage nach der geeigneten Kurform, bei der Antragstellung und der Auswahl einer passenden Kureinrichtung. Nach der Kurmaßnahme werden Informationen über adäquate Angebote und Möglichkeiten vermittelt, um den Kurerfolg zu sichern.

Viele **pflegende Angehörige** leben in einer vergleichbaren belastenden Situation wie kurbedürftige Mütter und Väter, jedoch ist ihnen nicht bekannt, dass sie bei Vorliegen einer medizinischen Notwendigkeit ebenfalls einen Anspruch auf eine Kurmaßnahme besitzen. Deshalb startete am 01.07.2019 das Projekt „Zeit und Erholung für pflegende Angehörige in NRW“ mit dem Ziel, ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für pflegende Angehörige zu geeigneten Vorsorge- und Reha-Maßnahmen sowie zu Betreuungsmöglichkeiten der Pflegebedürftigen während der Kur zu schaffen. Unsere Kurberatungsstelle beteiligt sich an dem Projekt und wird nach der Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme die Beratungsarbeit aufnehmen, die wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird.

Wann ist eine Kurmaßnahme indiziert? - Erfahrungen aus der Praxis

Bei einer Mutter-/ oder Vater-Kind-Kurmaßnahme stellt sich nicht die Frage, ob das Risiko besteht, aus gesundheitlichen Gründen erwerbsunfähig zu werden, sondern, ob das Gesundheitsproblem im direkten Zusammenhang mit den mütterspezifischen und väterspezifischen Bean-

spruchungen und Belastungen in der Familie steht und sogenannte negativ wirkende Kontextfaktoren die Situation verschärfen.

In den Beratungsgesprächen werden diese allgemeinen Definitionen sehr anschaulich mit Leben gefüllt. Bei allen potentiellen Kurteilnehmerinnen ist die Grenze der Belastbarkeit erreicht und es liegen Erschöpfungszustände bis hin zum Burnout vor. Kopf- und Rückenschmerzen sowie Schlaf- und Konzentrationsstörungen werden ebenfalls sehr häufig genannt. Auch Magen-Darm-Probleme, Gereiztheit oder Unruhe- und Angstgefühle werden im Einzelfall benannt.

Auffallend häufig berichten die Mütter, dass sie keine Zeit haben, auf die eigene Ernährung und Gesundheit zu achten eigene Arztbesuche werden hinausgezögert und es besteht der Anspruch, nicht krank sein zu dürfen und als Mutter funktionieren zu müssen.

Genauso häufig fehlt die Zeit, eigenen Hobbies oder Interessen nachzugehen oder soziale Beziehungen zu pflegen. Entweder schlafen die Mütter erschöpft ein, sobald die Kinder zu Bett gebracht worden sind oder sie mobilisieren die letzten Reserven, um zu später Stunde aufzuräumen, Wäsche zu bügeln und andere Hausarbeiten zu verrichten, die tagsüber nicht erledigt werden konnten, weil die Bedürfnisse und Versorgung der Kinder im Vordergrund standen.

Der ständige Zeitdruck ist der typische Begleiter von Müttern; die Situation verschärft sich, wenn eine Mehrfachbelastung durch Teilzeitarbeit und Familie vorliegt.

Die Mütter vermissen eine ausreichende Unterstützung bei der Kindererziehung. Selbst verheiratete Mütter äußern des Öfteren, sich allein erziehend zu fühlen.

Unter dem Stichwort „negativ wirkende Kontextfaktoren“ werden mit den Müttern die unterschiedlichsten Problemlagen thematisiert. Angefangen bei den Erziehungsproblemen über Partnerschaftsprobleme, Fragen im Zusammenhang von Trennungsabsichten, Streitigkeiten wegen einer Besuchsrechtsregelung, Erfahrungen

von Gewalt und Missbrauch in der Kindheit, die sich im Erwachsenenalter auswirken, psychische Probleme bis hin zu den zusätzlichen Herausforderungen und Problemkonstellationen infolge der Erziehung von verhaltensauffälligen oder behinderten Kindern. So erhalten auch Mütter, deren Kinder an Epilepsie, Autismus, Trisomie 21, einer geistigen Behinderung, ADHS u. ä. leiden, eine bedarfsorientierte Unterstützung, Beratung und Vermittlung.

Bei einer Mutter-Kind-Kur steht die Mutter im Mittelpunkt. Letztendlich profitieren aber auch die Kinder davon, wenn es der Mutter gut geht.

Mit den diversen Therapieangeboten einer Mutter-Kind-Kur wird das Ziel verfolgt, nicht nur die Gesundheit der Mütter zu stärken, sondern auch eine Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung zu bewirken.

Ansprechpartnerin: Elke Steffens-Sprecher

Vaalser Str. 439
52074 Aachen

Fax: 0241/ 9890 123
Tel.: 0241/ 9890 10

E-Mail: familienhilfe-west@diakonie-aachen.de

Personelle Veränderung

Frau Dipl.-Sozialarbeiterin Marga Flaßwinkel verabschiedeten wir im Januar 2019 in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Dipl.-Pädagogin Anne Mesenholl ergänzt seit Februar 2019 als ihre Nachfolgerin unser Team.

Der Verwaltungsmitarbeiter Herr Philip Kusenberg schied zum 30.06.2019 aus der Diakonie aus. Im Verwaltungsbereich unterstützt uns als Teamassistenz ab dem 1.10.2019 Herr Frank Sondern.

Wir danken der ausgeschiedenen Kollegin und dem ausgeschiedenen Kollegen für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank

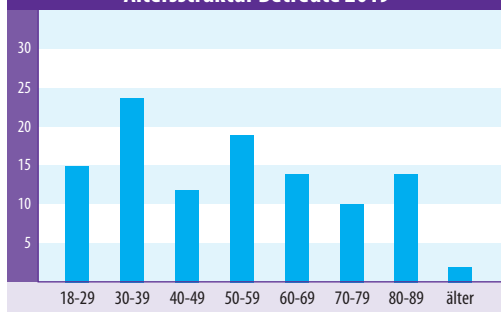
Abschließend danken wir herzlich allen Einrichtungen, Stiftungen, Vereinen und Privatpersonen, die unsere Klienten und uns in diesem Jahr unterstützt haben.



Betreuungsbüro Alsdorf

Auch im Jahr 2019 wuchs das Betreuungsbüro Alsdorf weiter. Die **Zahl der Betreuten stieg von 81 auf 91**. Hierbei gab es 29 Zugänge und 19 Abgänge, so dass **insgesamt im Verlauf des Jahres 110 Personen** betreut wurden. Die Stundenzahl der Mitarbeitenden erhöhte sich leicht, und in den letzten 3 Monaten des Jahres gab es Unterstützung durch eine Praktikantin. Das Betreuungsbüro wird sich im Jahr 2020 weiter vergrößern, um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Zum September 2020 wird hierzu eine neue Kollegin in Teilzeit eingestellt.

Altersstruktur Betreute 2019



Eine gesetzliche Betreuung wird aus unterschiedlichen Gründen durch das Amtsgericht eingerichtet. Manche Betreute sind aufgrund von altersbedingten Einschränkungen und fehlender familiärer Unterstützung nicht mehr in der Lage, ihren Alltag selbstständig zu regeln. Oft sind es aber auch psychiatrische Erkrankungen oder geistige Einschränkungen, die eine Unterstützung notwendig machen.

Es ist immer das Ziel einer gesetzlichen Betreuung in die individuellen Rechte des Betreuten nur soweit einzugreifen, wie dies unter Berücksichtigung der besonderen Umstände erforderlich ist. Dabei steht das Wohl des

Betroffenen an erster Stelle. Als Vereinsbetreuer einer kirchlichen Institution setzen wir uns besonders dafür ein, dass neben der rechtlichen Vertretung auch Zeit für die persönliche Zuwendung bleibt. Denn gerade Personen, die den Alltag nicht alleine bewältigen können, sind auf Schutz, seelischen Beistand und soziale Kontakte angewiesen, damit die Erhaltung der persönlichen Würde sichergestellt wird. Bei den jüngeren Klienten gelingt es auch immer wieder, ihre Verhältnisse so weit zu regeln und sie so zu stabilisieren, dass sie komplett ohne Betreuung zurechtkommen, oder in eine ehrenamtliche Betreuung überführt werden können.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit des Betreuungsbüros der Diakonie im Kirchenkreis Aachen ist die Gewinnung, Beratung, Begleitung und Fortbildung ehrenamtlicher Betreuer. Die Fortbildungen werden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine in der StädteRegion Aachen durchgeführt. Insgesamt ist es schwierig, geeignete ehrenamtliche Betreuer zu finden. Der Informationsbedarf der Bürger in Bezug auf Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung ist weiterhin hoch. Zusätzlich zur monatlichen Sprechstunde können deshalb auch Beratungstermine vereinbart werden. Die Anzahl der Beratungen steigt an. Zusätzlich finden auch noch regelmäßig Sonderveranstaltungen in Form von Vorträgen, z.B. bei der VHS statt.



AnsprechpartnerInnen:

Petra Pitz, René Prangs, Martina Hill

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 9495-0
Fax: 02404 / 9495-22

E-Mail:
pitz@diakonie-aachen.de
prangs@diakonie-aachen.de
hill@diakonie-aachen.de



„Kinder willkommen“ lautet das Motto



Einen gemütlichen Plausch bei Kaffee und Tee gibt es auch im **Café Kiwi**. Aber damit sind die Gemeinsamkeiten mit einem kommerziellen Betrieb auch schon aufgezählt. Das **Café Kiwi** ist mehr als ein Umschlagplatz für Informationen rund um Familie oder mehr als ein toll ausgestatteter „Indoorspielplatz“ für Babys und Kleinkinder und auch mehr als ein Basar der Kulturen: hier arbeitet ein Team aus 2 hauptamtlichen Fachkräften, zwei geringfügig Beschäftigten und einer Ehrenamtlichen mit viel Herz daran, dass sich jeder individuell angesprochen und aufgehoben fühlt. Der Austausch unter den Müttern steht im Vordergrund, begleitet durch die zertifizierten Elternbegleiterinnen, die mit Tipps zu Entwicklungsanregungen, Alltagsbewältigung oder Weitervermittlung an andere (Beratungs-)Einrichtungen den Müttern zur Seite stehen.

Seit der Eröffnung des **Café Kiwi** im Mai 2013 unter dem Dach des Vereins „Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote“ („ABBBA e.V.“) sind die Basisangebote gleich geblieben und nach wie vor ohne Anmeldung und Kosten zu nutzen:

- Babymassage mit Müttern (ab 4. Woche)
- Mutter-Baby-Treff mit Kleinkindern (in Kooperation mit EVA-Schwangerenberatung und Ev. Familienbildungsstätte)

Hier wird Gemeinschaft gelebt, beim Gespräch über Alltagsfreuden und -sorgen, über Kindererziehung und Freizeitgestaltung oder auf dem Teppich beim gemeinsamen Singen und Spielen mit den Kindern. So sammeln die Kleinen erste soziale Erfahrungen. Der Mutter-Baby-Treff öffnet regelmäßig mittwochs von 11.00 - 12.30 Uhr seine Türen.

Im Müttercafé, das dienstags- und donnerstags vormittags stattfindet, sind die Kleinen schon etwas größer (1 - 3 Jahre) und dementsprechend auch ihr Bewegungsdrang. Der darf dann schon mal auf der Bewegungsbaustelle ausgelebt werden oder auf dem Hüpfpferd. Die individuelle Elternberatung und -begleitung durch die zertifizierten Elternbegleiterinnen kommt auch hier nicht zu kurz. Bevor die Kinder in die reguläre Betreuung in Kindertageseinrichtungen kommen, lernen die Kinder im Müttercafé die ersten Regeln für ein entspanntes Miteinander in einer größeren Gruppe, finden erste Freunde, spielen allein und mit anderen und nehmen an den regelmäßigen Sing- und Spielkreisen teil.

Zur Zeit der großen Hitze, im Juli und August, verlagerten wir das „Müttercafé“ in den Tierpark unter schattige Bäume. So konnte das Angebot weiter genutzt werden und der Tierpark noch ein paar neue Freunde mehr gewinnen.

Das „Müttercafé“ des Café Kiwi in Zahlen

90	Vormittage geöffnet
2.268	Besuche von Müttern und Kindern
1.117	Besuche von Müttern im Schnitt 12,4 Mütter pro Treffen
1.151	Besuche von Kindern im Schnitt 12,7 Kinder pro Treffen

„Gemeinsam für geflüchtete Familien“: Fünf starke Partner stehen für ein großes Angebot

Für die Begleitung und Integration von geflüchteten Familien arbeitet seit Mitte 2017 ein Netzwerk mit fünf Kooperationspartnern, für das die Diakonie die Koor-



ordination übernommen hat. Im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ koordiniert Britta von Oehsen die Zusammenarbeit mit der VHS Nordkreis Aachen, der Stadtbücherei Alsdorf, der Caritas und dem Familienzentrum Florianstraße, um den geflüchteten Familien ein vielseitiges Programm anbieten zu können, das nicht nur im **Café Kiwi** stattfindet.

Seitens der Diakonie steht ein Team aus 4 Köpfen bereit, darunter eine Elternbegleiterin, eine Kinderbetreuerin und eine arabischsprachige Mitarbeiterin mit eigenem Fluchthintergrund.

Erfreulich ist die Entwicklung, dass geflüchtete Menschen ehrenamtlich engagieren, um einen Beitrag zu leisten und selbst besser Deutsch zu sprechen.

Eine syrische Ehrenamtliche bietet seit Februar 2019 einen Nähkurs an, der sich sowohl an geflüchtete als auch an hiesige Frauen richtet. Im Kurs werden Basics gelernt und viel Praktisches genäht, wie Ofenhandschuhe, Schürzen und Kissen.

Auch das Projekt „Schwarzlichttheater“ wird ehrenamtlich durchgeführt, sowohl der Leiter als auch seine Assistentin sind 2015 aus Syrien geflüchtet und arbeiten nun mit einer 10-köpfigen Kinder-Theatertruppe. Zum Europafest im September gaben sie mit vier kleinen Aufführungen einen Einblick in ihre Arbeit und machten mit Schwarzlicht das Unmögliche sichtbar.

Der Kurs „Alltagsintegriert Deutsch lernen von Anfang an“, ist eine Fortführung des Angebotes aus 2018, in dem die arabischsprachigen Mütter zweimal in der Woche Deutsch lernen konnten, während ihre Kinder nebenan gut betreut wurden. Das gibt es kein zweites Mal so wohnortnah.

Dieser Kurs und das parallel stattfindende „Müttercafé international“ wurden besonders gut besucht:

Das „Müttercafé international“ des Café Kiwi in Z.

83	Nachmittage geöffnet im zweiten Halbjahr 2019
1.814	Besuche von Müttern und Kindern
939	Besuche von Müttern im Schnitt 11,3 Mütter pro Treffen
875	Besuche von Kindern im Schnitt 10,5 Kinder pro Treffen

Ebenfalls wieder aufgenommen haben wir die Exkursion in den Wald bei Alsdorf-Kellersberg. Mit 35 großen und kleinen Leuten aus aller Welt wurden Vogelnester gebastelt und Pflanzen bestimmt.

Informieren konnten sich die Familien dieses Jahr über Möglichkeiten des Energiesparens – eine Veranstaltung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale – und in einer Gesprächsrunde mit einer Referentin über das Leben in einer überreizten Kinderwelt.

Für die bewegungsfreudigen Mütter hatten wir noch ein weiteres Mal den „Fitness & Bodystyling“- Kurs im Programm – natürlich mit Kinderbetreuung. Dieser Kurs fand im Familienzentrum Florianstraße, also bei unserem Kooperationspartner, statt.

In diesem Jahr erstmalig durchgeführt haben wir unsere „Ausflüge“ in die Stadtbücherei zum Bilderbuchkino. Wenn wir einmal im Monat nach dem „Müttercafé international“ gemeinsam aufbrechen, um etwas Schönes zu erleben, dann kommen auch viele mit: Sie lassen sich gerne eine Geschichte erzählen, zu der die Bilder mit einem Beamer auf der Leinwand gezeigt werden.

Zu den Kursen, die wichtige Informationen für eine gute Integration vorhalten, gehört „Löwinnenherz“. In 6 Veranstaltungen wurden wissenswerte Themen aus den Bereichen Gesundheit und Bildung vermittelt, die es den Müttern ermöglichen, ihren Kindern wie eine Löwin zur Seite zu stehen. In 2019 fand dieser Kurs im ersten Quar-

tal wieder großen Zuspruch, so dass wir ihn im Jahr 2020 wieder in das Programm aufnehmen werden.

Dass die Kooperationspartner zusammen löwenstarke Angebote machen können, zeigte unser gelungenes Sommerfest im Tierpark Alsdorfer Weiher. Mit Rikschas durch den Park, mit Wasserspritzen auf Klopapier, mit weitoffenen Ohren im Papiertheater und mit bunt geschminkten Gesichtern nach Hause: nach diesem Nachmittag im Juni mit Sonnenschein und guter Laune hatten 100 Menschen viel zu erzählen!

STARTeKLAR“ - Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf



Die Frühen Hilfen der Stadt Alsdorf werden im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt unter dem Namen „STARTeKLAR“ von Britta von Oehsen koordiniert. Ein Netzwerk aus 30 Einrichtungen freier und öffentlicher Träger halten Angebote für Familien mit Kindern unter 3 Jahren vor.

Beginnend mit der Beratung von Schwangeren und ihren Partnern, über Babybegrüßungsbesuche zur Geburt des Neugeborenen, Babymassagekurse, „Eltern-Kind-Spielgruppen“, entwicklungs-psychologische Beratung, Sprachförderung für Kleinkinder bis hin zu individueller Unterstützung von jungen Müttern („welcome“ oder „PräBeBi“) oder mehrfach belasteten Familien reihen sich die aufeinander abgestimmten Kurs- und Beratungsangebote zu einer Präventionskette aneinander. Damit alle Kinder in Alsdorf in einer kindgerechten Umgebung aufwachsen können, treffen sich die Mitarbeiter*innen regelmäßig in Netzwerktreffen der Frühen



Hilfen und informieren sich im Plenum gegenseitig über aktuelle Entwicklungen oder werden fortgebildet über externe Referenten.

Ansprechpartnerinnen: Britta von Oehsen und Elli Gaudenz

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 94 95 12

E-Mail:
vonoehsen@diakonie-aachen.de
gaudenz@diakonie-aachen.de



wellcome

Wellcome bietet ein sehr niederschwelliges Hilfsangebot für Familien mit Neugeborenen. Ehrenamtliche „Wellcome-Engel“ werden gesucht und vermittelt und unterstützen für ein paar Wochen junge Eltern auf ihrem Weg zu einer funktionierenden Familie. Die Koordinatoren sind dabei die Ansprechpartner für Alle und vermitteln bei größeren Schwierigkeiten auch an weitergehende Hilfsangebote.

Im Jahr 2019 fanden folgende Einsätze in jungen Familien statt:

Einsätze und Beratungen	
10	Einsätze 2019
246	Anzahl Stunden
102	Beratungen
5	Einsätze Alsdorf
2	Einsätze Baesweiler
3	Einsätze Würselen

Zu Beginn des Jahres nahm die Zahl der Ehrenamtlichen stark ab, weil einige der schon viele Jahre engagierten Frauen Enkel bekamen und erstmal in den eigenen Familien aktiv wurden. Im Herbst kamen sie aber teilweise wieder zurück.

Die Zahl der betreuten Familien konnte nur dadurch erreicht werden, dass zwei Ehrenamtliche jeweils zwei Familien gleichzeitig betreut haben.

Es wurden zahlreiche Aktionen zur weiteren Anwerbung von Ehrenamtlichen gestartet. So z.B. ein Radiointerview mit Antenne AC. Hier berichteten eine Ehrenamtliche und die Koordinatorin von ihrer Arbeit und der Bereicherung, die dieser Einsatz bedeutet. Leider war die Resonanz gleich null.



wellcome
Praktische Hilfe nach der Geburt



Die im Vorjahr so erfolgreiche Berichterstattung zum internationalen Tag des Ehrenamtes im Dezember brachte dieses Mal nur eine neue Dame in die Reihen von wellcome.

Die Anzahl der telefonischen Beratungen und der Weitervermittlung an andere Institutionen steigt hingegen weiterhin an, so dass sich hier ein neuer Schwerpunkt bildet. Manchmal wohnen die Familien, die um Hilfe bitten, nicht im Einzugsgebiet von wellcome, aber deutlich öfter wird eine sehr viel umfassender Hilfe benötigt, als wellcome bieten kann. Durch eine gute Vernetzung kann aber fast immer die benötigte Unterstützung vermittelt werden, und manchmal läuft es auf einen wellcome-Einsatz in Kombination mit weiteren Hilfen hinaus.

Im Mai 2019 waren alle Ehrenamtlichen von wellcome zum Ehrenamtsempfang im Abbba-Treff in Alsdorf in der Luisenpassage eingeladen, um ihnen auch auf einer offiziellen Basis für ihren Einsatz zu danken. Die Reaktion darauf war sehr positiv.

Ansprechpartnerin: Martina Hill

Otto-Wels-Str. 2b Fax: 02404 / 949522
52477 Alsdorf Handy: 0163 / 8000 283
Tel.: 02404 / 949525 E-Mail: hill@diakonie-aachen.de



Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer, körperlicher Gewalt und Vernachlässigung

Im Jahr 2019 konnte die Beratungsstelle Anker insgesamt in 35 Fällen mit 60 zu beratenden Personen tätig werden. Dabei handelte es sich um von Gewalt betroffene Erwachsene und Kinder sowie alleinstehende erwachsene Personen, die aufgrund von Gewalterfahrung in ihrer Vergangenheit bis ins Erwachsenenalter diesbezüglich traumatisiert sind und Hilfe benötigen, Alleinerziehende und in Trennung lebende Elternpaare.

Es gab 28 Neuanmeldungen 1 Wiederanmeldung und 6 Übernahmen aus dem Jahr 2018. 11 Fälle konnten abgeschlossen werden. Es gab insgesamt **418 Beratungskontakte**.

Ein **Schwerpunkt** lag im Bereich der **allgemeinen Förderung der Erziehungskompetenzen** in den Familien. Durch Überforderung und eingeschränktes pädagogisches Grundwissen, kam es immer wieder zu unverhältnismäßigen Interventionen seitens der Eltern. Diese galt es sichtbar zu machen, zu informieren, Wissen zu vermitteln, mögliche Ursachen und Bedingungen zu analysieren, um dann entsprechende Veränderungen und Handlungsalternativen mit den Familien kleinschrittig zu erarbeiten. Die Erziehungskompetenz der Eltern, insbesondere im Hinblick auf gewaltfreie Erziehungsstrategien, konnte so gestärkt werden.

In 2019 konnte die Beratungsstelle ihre Angebote speziell für die Kinder in der Beratung erweitern. In den Ferien wurden zusätzliche Tagesausflüge unternommen. Das bereits im Jahr 2018 gestartete **Kletterprojekt** konnte in 2019 fortgeführt werden. Darüber hinaus gab es im ersten Halbjahr 2019 eine 14-tägig stattfindende Kindergruppe zum Thema „meine Familie“. Die meisten Kinder leben in einer Patchwork Stieffamilie bzw. mit einem Elternteil alleine. Einige mussten Gewalt zwischen

Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

den Eltern miterleben. Die Gruppe bot den Kindern Gesprächsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen. Wichtig war hier den Kindern zu vermitteln, dass sie keine Schuld am Streit der Eltern haben und dafür keine Verantwortung übernehmen müssen.

In diesem Jahr gab es zusätzlich ein neues **trägerübergreifendes Integrationsprojekt** der Stadt Alsdorf und der Kooperationsplattform ABBBA. Das Projekt GinA wird im Rahmen des Landesprogramms „**Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in und durch die Jugendhilfe**“ durchgeführt. Die Zielgruppe sind geflüchtete junge Menschen und deren Familien gemeinsam mit jungen Menschen aus Alsdorf und deren Familien. Die Beratungsstelle brachte sich hier mit dem Angebot „Schutz durch Wissen“ ein.

Kinder und Eltern konnten sich in Gruppen zu den Themen Gewalt, wo treffe ich auf Gewalt, wo beginnt psychische bzw. körperliche Gewalt, welche Erziehungskonzepte haben Menschen unterschiedlicher Kulturen auch hinsichtlich Gewalt, Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt und Mobbing austauschen.

Das Jahr konnte mit einer sehr erfolgreichen Geschenkebaum Aktion und Weihnachtsfeier für die Kinder und deren Eltern beendet werden. An dieser Stelle gilt insbesondere den Bürgern dieser Stadt ein Dankeschön für die großzügigen Weihnachtsgeschenke an die Kinder der Beratungsstelle Anker.

Ansprechpartnerinnen:
Claudia Jansen und Monique Kannewurf

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Tel.: 02404 / 94 95- 11 oder 10
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de



Fachstelle gegen häusliche Gewalt

Frauenhaus, Interventionsstelle und ambulante Beratung



Das **Frauenhaus in Alsdorf** wurde 1997 eröffnet. Im Jahr 2019 lebten **64 Frauen mit ihren 60 Kindern** in unserem Frauenhaus. Leider mussten wir 53 Anfragen mit „Nein“ beantworten, weil das Haus voll belegt war. Im Telefonat wurden mit den Frauen alternative Lösungen besprochen. An die **Interventionsstelle** wurden **184 Opfer mit 285 Kindern** vermittelt.

Was sind die Ursachen der Gewalt?

- Soziale Polarisierung
- Wertewandel
- Frühe Gewalterfahrung
- Gewalkult
- Familiäre Verhältnisse
- Lebensbedingungen
- Geringe Selbstkontrolle
- Desintegration

Opfer häuslicher Gewalt sind oftmals bereits in früher Kindheit mit Misshandlungen konfrontiert worden. Misshandlungen in der Kindheit verhindern den Aufbau einer sicheren Bindung (Mary D. Ainsworth, John Bowlby). An dessen statt werden interne Arbeitsmodelle -abhängig vom etablierten Bindungsmuster- gebildet. Das Kind bildet sich ein erklärbares Konstrukt zur Steuerung seines Bindungs- und Explorationsverhaltens. Frühere Gewalterfahrungen beeinflussen das Sozial-, und Bindungsverhalten. Das Opfer befindet sich in einem Teufelskreis und sucht sich Partner, die das erwartete Verhalten ausweisen. Insbesondere bei Menschen mit unsicheren Bindungen ist das natürliche Bedürfnis und die biologische Notwendigkeit einer Bindung treibende Kraft bei der Partnersuche. Das Bedürfnis geliebt zu werden, insbesondere, wenn das Opfer anderes nicht kennt, veranlasst

es, beim Partner zu bleiben.

Häusliche Gewalt weist bei Opfern ein suchtähnliches Verhalten auf. Ein „individueller Gewinn“ lässt die Opfer beim Partner verbleiben.

Welche Abhängigkeiten gibt es?

- Aufenthaltsrechtliche Abhängigkeit/ Aufenthaltsstatus
- Ökonomische Abhängigkeit
- Emotionale Abhängigkeit
- Abhängigkeit durch die Kinder
- Machtgefälle

Viele von Gewalt Betroffene haben ebenfalls **Angst vor dem Danach**, hier ist insbesondere die Belastung durch das eventuelle Strafverfahren zu benennen.

Wie können die Beraterinnen die Opfer von häuslicher Gewalt unterstützen?

- Schutz des Opfers vor weiteren Gewaltanwendungen
- Erstellung von Arbeitshypothesen zum Ursprung der Gewalt zum Zweck des Fallverstehens
- Klienten die Gewaltdynamik erklären, damit sie die inneren Prozesse und die Schwierigkeit/Möglichkeit des Lösens verstehen
- Perspektivklärung: Ist ein gewaltfreies Zusammenleben denkbar? Ist eine Trennung notwendig? Hierbei stehen Opfer- und Kinderschutz im Vordergrund

Ansprechpartnerin: Renate Wallraff

Otto-Wels-Str. 2b E-Mail: wallraff@diakone-aachen.de
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 91000



Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte

„Evangelische Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Beratungs- und Hilfsangebots von Kirche und Diakonie in Not und Konfliktsituationen.“ (Evgl. Kirche im Rheinland „Mit der Frau, nicht gegen sie“, Argumente 2, Beratung braucht Qualität, S.35)

„Im Zentrum unserer Beratung steht die Lebenssituation der Frau mit all ihren emotionalen Facetten – von Glück bis Verzweiflung.“ („Mit der Frau, nicht gegen sie“, Auflage 2017, S. 19)

Die Schwangerenberatung bietet Begleitung während der Schwangerschaft und nach der Geburt an und ist sowohl für die Städteregion Aachen als auch für die Stadt Aachen zuständig. Die Beratung ist kostenfrei, sie kann anonym erfolgen, die Beratenden stehen unter Schweigepflicht/Datenschutz.

Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle hat ihren Hauptsitz im Beratungszentrum in Alsdorf und ist dort mit einer Vollzeitkraft vertreten.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt **773 Beratungsgespräche** statt. In der Schwangerenberatung wurden 278 Frauen und in der Schwangerschaftskonfliktberatung 107 Frauen beraten. Darüber hinaus fanden in der Konfliktberatung 20, in der Schwangerenberatung 49 Paarberatungen statt. 173 Frauen hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, so dass viele Gespräche in Kooperation mit Dolmetscherinnen geführt werden mussten.

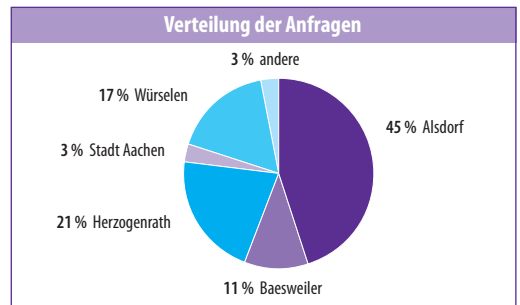
Durch den zur Verfügung gestellten Flüchtlingsfonds vom Land NRW konnten wir im Berichtsjahr zwei Honorarkräfte einstellen, die in Arabisch und Farsi dolmetschen und als KulturmittlerInnen schwangere Flüchtlingsfrauen begleiten und unterstützen. 180 Frauen erhielten finanzielle Hilfen durch die „Bundestiftung

Mutter und Kind“ 17 Frauen erhielten finanzielle Hilfen durch den „Landeskirchlichen Härtefonds“. In 164 Fällen wurden Frauen und Paare im Bereich der Verhütung beraten. Durch den Verhütungsmittelfonds der Städteregion Aachen erhielten 28 Frauen /Männer eine finanzielle Unterstützung für Langzeitverhütungsmittel. 14 Flüchtlingsfrauen wurden zu 100 % über die Landesmittel für Flüchtlingsfamilien NRW im Bereich Verhütungsmittel finanziert.

Überwiegende Gründe, die für die Schwangerschaftskonfliktberatung genannt wurden :

- Die finanzielle wirtschaftliche Situation
- Kindsvater steht nicht zur Schwangerschaft
- körperlich/psychische Verfassung der Schwangeren und abgeschlossenen Familienplanung
- Situation als Alleinerziehende

Die Verteilung der KlientInnen mit Blick auf die Kommunen sieht wie folgt aus:



Ansprechpartnerin: Cornelia Sahlmen

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 949523

Fax: 02404 / 949522
E-Mail: sahlmen@diakonie-aachen.de



Suchthilfe in der StädteRegion

Das Jahr 2019 war geprägt von Vorbereitungen zur Umsetzung des Standortmodells der Suchthilfe in der StädteRegion Aachen. Dieses Standortmodell beinhaltet, dass die Träger in alleiniger Verantwortung die Arbeit 2020 in der Suchthilfe fortsetzen.

Für die Suchtberatung Baustein in Alsdorf bedeutete dies ein mehr an Zusammenrücken. In einem ersten Schritt erfolgte im August der Umzug der Fachstelle für Suchtprävention von der Beratungsstelle in Eschweiler nach Alsdorf. Endgültig wurde der Umzug dann Ende November wechselseitig vollzogen. Im Berichtsjahr verabschiedeten wir darüber hinaus Ende März unseren langjährigen Abteilungsleiter Herr Kalle Wilms in den wohlverdienten Ruhestand.

Beratung, Vermittlung und Behandlung

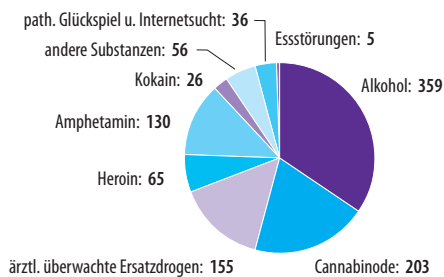
Unsere differenzierten Angebote zur Beratung, Vermittlung und Behandlung wurden in 2019 stabil nachgefragt. Hierzu gehörten 856 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 72 Bezugspersonen, die unsere qualifizierten Angebote in den zwei Standorten

Suchthilfe
in der StädteRegion
Aachen



In Kooperation mit der
StädteRegion
Aachen

Hauptproblematiken nach Betreuungen



der Suchthilfe in der StädteRegion aufsuchten. In 2-wöchentlich stattfindenden Gruppen in beiden Häusern wurden die Betroffenen auf die Therapien vorbereitet.

Café Baustein

Das Café Baustein ist ein integraler Teil der Grundversorgung abhängiger Menschen. 2019 besuchten 94 Klienten regelmäßig das Café und nahmen Unterstützung in sozialen und persönlichen Angelegenheiten wahr. Das Café Baustein hilft bei der Tagesstrukturierung. Die Klienten nahmen Dusch- und Waschelegenheiten gerne





an. Darüber hinaus schätzten die Besucher die Möglichkeit, gemeinsam ein gesundes Frühstück und das „beliebte Mittagessen“ einzunehmen. Der Spritzentausch in Form von alt gegen neu, ist ein wichtiger Bestandteil des savor-use. Insgesamt konnten über 950 Spritzen im Café Baustein und ca. 500 Spritzen über den Spritzenautomaten in Eschweiler getauscht werden.

Ambulante medizinische Rehabilitation



Mit der ambulanten medizinischen Rehabilitation bieten wir im Verbund mit den anderen Trägern der Suchthilfe in der Stadt und der StädteRegion Aachen eine wirksame und alltagsnahe Therapie aus der Alkohol-beziehungsweise Medikamentenabhängigkeit an. Die Suchttherapeuten*innen konnten in 2019 insgesamt 39 Personen erfolgreich behandeln. Dies erfolgte im Rahmen der wöchentlichen Einzel- und Gruppentherapie.

Unsere ambulanten Suchtnachsorgeleistungen richtet sich an Menschen, die eine stationäre Entwöhnungsbehandlung in einer Fachklinik erfolgreich absolviert haben. Für 25 Personen war es in 2019 u.a. ein Ziel, die Umsetzung des neu erlernten Verhaltens im Alltag zu erreichen. Suchtnachsorgeleistung werden überwiegend in Form von Gruppengesprächen angeboten. Die durchschnittliche Nachsorgeleistung beträgt 20 Gruppensitzungen und kann bis zu einem Jahr maximal erfolgen.

Fachstelle für Suchtvorbeugung in der StädteRegion Aachen

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Unterstützung und Begleitung für Institutionen, Multiplikatoren sowie in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu allen Fragen der Suchtvorbeugung für das Gebiet der StädteRegion Aachen (außer Stadt Aachen) an.

Suchtvorbeugung in Zahlen

Im Jahr 2019 konnten mit insgesamt 220 präventiven Maßnahmen 1.585 Personen erreicht werden. Mit den



Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden 953 Lehrer, Schulsozialarbeiter, Erzieherinnen, Ausbilder, Personalverantwortliche und Eltern geschult, informiert und beraten. 632 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben wir durch unsere Maßnahmen direkt angesprochen. Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Themen der Suchtvorbeugung in 14 Beiträgen erläutert worden.

Suchtprobleme waren noch nie ausschließlich ein Jugendthema. Gerade aktive ältere Menschen erleben häufig mit Beginn des Rentenalters durch den Wegfall von kontinuierlichen Aufgaben, einen Verlust der Wertigkeit und dem Gefühl des fehlenden Gebrauchtwerdens. Alkohol und Medikamente können dann leichtfertig als Kompensationsmittel eingesetzt werden. Die Fachstelle hat sich zur Aufgabe gestellt, gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel, sich dieser Zielgruppe anzunehmen. Zu diesem Zweck wurden zwei differenzierte und evaluierte Schulungsprogramme für Multiplikatoren entwickelt, die seit zwei Jahren für Einrichtungen in der StädteRegion Aachen angeboten und erfolgreich durchgeführt werden.



Feuervogel

Ein besonderes Anliegen war es für uns, auch 2019 unser Angebot für Kinder aus suchtbelastenden Familien weiter zu entwickeln. Unsere „Feuervögel“ konnten mit Freude 2019 neue Räumlichkeiten in unserer Beratungsstelle Baustein für ihre Gruppenarbeiten nutzen. Vorab waren umfangreiche Umbauten durchgeführt worden. Hierbei wurde besonderen Wert auf eine kindgerechte Gestaltung gelegt. Der lichtdurchflutete Raum bietet den Kindern Sicherheit und viele Möglichkeiten der freien Entfaltung. Für ein zukünftiges gutes Gelingen in wohlwollender Atmosphäre sprach unser theologischer Vorsitzender Herr Erik Schumacher im Dezember allen Beteiligten Segenswünsche aus. 2019 konnten mit 15 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus suchtbelasteten Familien in 2 Gruppen kontinuierlich wöchentlich gearbeitet werden.

BeWo

Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo) ist die Begleitung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensgestaltung. Es dient der Umsetzung des Teilhabegesetzes. Unser Angebot richtet sich an erwachsene suchtkranke Menschen, die Unterstützung in Teilbereichen ihrer Le-



bensführung benötigen. (Wohnen, Arbeit, Beschäftigung, Freizeit, soziale Beziehungen und Gesundheit). Im Jahr 2019 konnten 60 Klienten über ein multiprofessionelles Team betreut werden.

Neben dem persönlichen face-to-face-Kontakt nutzten die Klienten auch die kontinuierlichen Gruppenangebote. Durch Koch-, Freizeit- und Handwerkergruppen werden wichtige Bausteine für die Tagesstrukturierung gegeben. Darüber hinaus können die Gruppenteilnehmer ihre sozialen Kompetenzen fördern, Ressourcen erweitern und ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln. Das Selbstmanagement der Teilnehmer wird in einem hohen Maß im betreuten Wohnen gefördert und berücksichtigt, viele Ideen zu Gruppeninhalten werden gemeinsam mit den Klienten umgesetzt.



Zitat eines Betreuten:

„Was mir gefällt ist die Gemeinschaft“.

Ansprechpartner/in: Hiltrud Pfeil und Wolfgang Hundt

Otto-Wels-Str. 15a
52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 91 33 40
E-Mail: alsdorf@sucht-ac.de



Tagespflegehaus

Ein ereignisreiches Jahr im Tagespflegehaus

Klassiknachmittage

Einmal im Monat findet im Tagespflegehaus ein Klassiknachmittag statt.

Mit drei engagierten Tagesgästen klein angefangen, erfreuen sich mittlerweile alle Tagesgäste am Vortrag durch einen Tagesgast, über einen Komponisten z.B. Mozart - und seine kleine Nachtmusik, mit anschließendem musikalischen Genuss seiner Werke.

Welt-Alzheimerstage

Am Tag der Demenz erhielt das Tagespflegehaus Besuch vom Vincenz von Paul Kollege.

Es gab einen gemeinsamen musikalischen Vormittag mit den radelnden Musikantinnen.

So wurde verabredet, sich doch öfter mal gegenseitig zu besuchen.

Gesundheitsberufemesse



Auch dieses Jahr war das Tagespflegehaus wieder auf der Gesundheitsberufemesse zu finden. Interessierte Schülerinnen und Schüler erkundigten sich über ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Tagespflege.

Tierpark



Der Tierparkbesuch mit einer 7. Klasse des Viktoria-Gymnasiums war gut gelungen.

Die Schülerinnen und Schüler kümmerten sich verantwortungsbewusst um die Tagesgäste. Schoben diese mit Rollstühlen zu den Tiergehegen und erzählten sich viel über die Tiere und vieles mehr.

Rollatortraining in der Immanuelkirche

In diesem Jahr fand das Rollatoren-Training, in Zusammenarbeit mit BB-Medica, in der Immanuelkirche statt. Es kamen auch viele interessierte Rollator-Nutzer aus der Gemeinde. Abgerundet wurde das Rollatoren-Training durch das Verteilen von Rollator-Führerscheinen und einem kleinen Imbiss.

Alpaka Farm

Ein Erlebnisbesuch auf der Alpaka-Farm.

Die Fahrt dorthin hat sich gelohnt. Zahme, kuschelige Alpakas ließen sich von den Tagesgästen streicheln. Auch das Füttern der Tiere war ein Abenteuer und machte einen Riesenspaß.



Gottesdienst Marienkapelle – Wenn aus Wasser Wein wird

Ein wundervoller Gottesdienst in der alten Burtscheider Marienkapelle.

Pastor Faltyn und Pfarrer Studemund hielten einen ergreifenden Gottesdienst für unsere Tagesgäste.

Ein gewaltiges Orgelspiel rundete den gemeinsamen Besuch in der Marienkapelle ab.

Adventsfenstersingen

Das Singen war ein großer Erfolg. Es kamen Tagesgäste und Nachbarn, Passanten blieben stehen und gesellten sich dazu. Wir zählten 30 Teilnehmer und freuen uns, das Adventsfenstersingen nächstes Jahr zu wiederholen.



Wir Christen feiern Advent. In diesen Wochen vor Weihnachten öffnen Pfarrmitglieder von Gregor von Burtscheid und der evangelischen Kirchengemeinde im Aachener Süden (Bezirke der Auferstehungskirche und Immanuelkirche) ein adventlich gestaltetes Fenster an ihrem Haus. Sie laden ein zu einer Begegnung mit gemeinsamen Singen von Adventsliedern, einer kleinen Geschichte oder einem vorweihnachtlichem Impuls. Das Treffen beginnt um 18.00 Uhr, dauert ca. 20 Min. Danach kann man noch eine Weile zusammenbleiben bei Tee, Kakao und Plätzchen. Es wäre schön, wenn sich viele auf den Weg machen, dieses Angebot annehmen und ein Haus in ihrer Nähe aufsuchen.

Ansprechpartner:

Michaela Mützen: Tel. 4016098,
St. Gregor-von-Burtscheid

Sabine Haag: Tel. 94352812,
Auferstehungskirche

Redmer Studemund: Tel. 61774,
Immanuelkirche

ADVENTSFENSTERSINGEN UM 18.00 UHR

So 01.12. Familien Teusen/Peptodorov,
Flandrische Str. 10
Mo 02.12. Verena Foltzig, Oppenhoffallee 138
Di 03.12. Tagespflegehaus, Malmedyer Str. 29a
Mi 04.12. Familie Spaan, Altstr. 68
Do 05.12. Familie Ashauer-Lichtschlag, Malmedyer Str. 70
Fr 06.12. Familie Eisenbach, Altstr. 116a
So 08.12. Familie Holzbrink-Heßling, Am Höfling 6

Mo 09.12. Jolante Kocurek, Schenkendorfstr. 8, 1. Etage
Di 10.12. Gut Branderhof, Branderhofer Weg 55
Do 12.12. Christusgemeinde und Herz-Jesu-Gemeinde,
Viktorialallee 51
Fr 13.12. Familie Waßmuth, Juttast. 18
Sa 14.12. Familie Riedel, Adenauerallee 131
Di 17.12. Grundschule am Höfling, Am Höfling 14

Weihnachtsmarkt

Mit einigen Tagesgästen besuchten wir den Aachener Weihnachtsmarkt.

Es war ein buntes Treiben vor den Weihnachtsbüchchen. Es machte Freude, sich die vielen ausgestellten Kostbarkeiten anzusehen und vielleicht auch etwas für seine Lieben zu erwerben.

Abgerundet wurde der Weihnachtsmarktbummel mit dem traditionellen Reibekuchenessen.



Ansprechpartner/in: Ivonne Frieß, Gerd Gadermann

Malmedyer Str. 29a
52066 Aachen
Tel.: 0241/ 60 73 77

E-Mail:
tagespflegehaus@diakonie-aachen.de



Werkstatt der Kulturen (WdK)

Bildung, Begegnung, Beratung



Das Jahr in Zahlen: Insgesamt **4.413 Beratungen** wurden 2019 durchgeführt.
1.160 Klienten aus **69 verschiedenen Länder** wurden beraten.

Für die **einzelnen Arbeitsbereiche** sieht dies wie folgt aus:

Sprach- und Integrationskurse

Im Berichtsjahr 2019 wurden **6 Integrationskurse**, davon **5 Alphabetisierungskurse** mit insgesamt 93 Teilnehmer*innen durchgeführt. 53% Frauen und 47% Männer aus 71 Ländern nahmen teil.

Von 40 Kursteilnehmenden aus zwei Integrationskursen mit Alphabetisierung haben 3% das B1-Zertifikat und 63% das A2-Zertifikat und damit die Berechtigung für einen 300-stündigen Wiederholer-Kurs erreicht.

In Kooperation mit der Stadt Aachen führte die Werkstatt der Kulturen auch in diesem Jahr **6 alltagsorientierte Sprachkurse** mit insgesamt 72 Teilnehmenden (68% Frauen und 32% Männer) aus insgesamt 28 Herkunftsländern durch. Die meisten Teilnehmenden stammen aus der Türkei, Syrien, und Nigeria. Auffällig war dabei insgesamt ein Rückgang der schulischen Grundbildung. Fast 42% der Kursbesuchenden verfügten über weniger als 5-8 Jahre Schulbildung. 2019 wechselte fast die Hälfte (47%) der Absolvent*innen nach dem Vorkurs in einen nachfolgenden Integrationskurs.

32% der Teilnehmenden führten in einem nachfolgenden Vorkurs für Fortgeschrittene das Erlernte fort. 17% der Kursbesuchenden erhielten keine Berechtigung zum Besuch eines anschließenden Integrationskurses, neh-

men jetzt allerdings an weiteren aufbauenden Folgekursen teil.

Insgesamt setzten über **96% der Absolventen** ihren Spracherwerb in **weiterführenden Integrations- und Sprachkursen** fort.

Erstmals wurde auf Anfrage der Fauna e.V. ein alltagsorientierter Sprachkurs für 16 türkischstämmige Teilnehmerinnen im Nachbarschaftstreff der **fauna e.V.** in der Stolberger Straße durchgeführt. Dieser Kurs wurde als **Pilotprojekt** über Mittel des KI Stadt Aachen gefördert. Alle Absolventinnen waren höchst motiviert und engagiert. Sie wünschten sich nach Beendigung der 100 Stunden einen Fortgeschrittenen-Förderkurs, um die bisher erworbenen Kenntnisse zu verbessern und zu erweitern.

Die Hälfte der Teilnehmerinnen wollen nach einem Folgekurs im Jahr 2020 an dem Projekt „El ele - Hand in Hand“ der Fauna teilnehmen und sich ehrenamtlich am sozialen Leben beteiligen, den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen den Zugang zu den Hilfsangeboten und Beratungen ermöglichen und Hilfestellung anbieten.



Ansprechpartnerin: Nurgül Iri

Tel.: 0241/ 56528293 E-Mail: iri@diakonie-aachen.de

2019 wurden in der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (kurz MBE) insgesamt **129 Ratsuchen-de aus 29 Herkunftsländern** erreicht.

Die prozentuale Geschlechterverteilung in 2019 lag bei 41,86% Männer (2018: 35,98% / 2017: 40,93%) und 58,14% Frauen (2018: 64,02% / 2017: 59,06%), d.h. die Anteile gleichen sich immer mehr an.

Die größte Gruppe eines Einzellandes waren wie in den letzten beiden Jahren Menschen aus **Syrien** mit 18,6%, der Anteil der afrikanischen Staaten beträgt 19,38%, dieser Anteil ist wieder erheblich gestiegen (2018: 14,18%) und verteilt sich auf 7 Länder mit einer eindeutigen Mehrheit aus **Nigeria**, von den EU-Ländern kommt die überwiegende Mehrheit aus Bulgarien, der prozentuale Anteil der EU-Länder insgesamt ist gleich geblieben, **Iran** und **Irak** haben beide einen Anteil von je 6,2% an der Gesamtsumme.

Die Berater*innen der MBE haben sich in ‚**leichter Sprache**‘ fortgebildet. Die Vorstellung der Aufgaben der MBE in leichter Sprache in Modul 4 unserer Integrationskurse wurde in 2019 zusätzlich mit Bildern visualisiert. Ebenso ist die aufsuchende Arbeit mit Erfolg verstärkt worden, d.h. die Integrationskurse werden regelmäßig aufgesucht, was den Teilnehmer*innen die Inanspruchnahme der Beratung und die Vereinbarung von Terminen erheblich erleichtert. Auch ist immer eine MBE-Berater*in bei der Sprachberatung anwesend mit dem Ziel, Problemlagen schneller zu erfassen und zu lösen.

Ein sehr präsent Thema in der MBE ist die **Kinderbetreuung** in der Stadt Aachen. Eine Unterstützung unsererseits ist häufig notwendig, damit Eltern kurzfristig einen Kinderbetreuungsplatz finden können und somit

der Besuch des Integrationskurses gewährleistet werden kann.

Der Trend hält an, dass Menschen mit **sehr konkreten Fragestellungen** zu uns kommen, sehr häufig Unterstützung beim Verstehen und beim Formulieren von Briefen und dem Ausfüllen von Formularen und Anträgen in Anspruch nehmen. Case Management – Fälle sind weniger häufig, aber komplex und beanspruchen nach wie vor mehr als 1 Jahr Begleitung. Das Angebot der Nachhilfe für Teilnehmer*innen aus den Integrationskursen durch Ehrenamtliche findet in Zusammenarbeit mit der Integrationsagentur vor Ort statt und ist eine wichtige Ergänzung für unsere Klient*innen.

Der Arbeitskreis MBE der Stadt und StädteRegion Aachen hat einen Informationsabend zum Thema **„Arbeiten in Deutschland – was ich darf und was ich muss“** in Kooperation mit dem DGB organisiert, zu dem alle Klienten eingeladen wurden.



Ansprechpartner/in: Astrid Oettgen, Jonas Rohlfing

Tel.: 0241/ 56528295

E-Mail: oettgen@diakonie-aachen.de

Tel.: 0241/ 565282961

E-Mail: rohlfig@diakonie-aachen.de



Regionale Flüchtlingsberatung in Herzogenrath u. Würselen

Die **Flüchtlingsberatung in Würselen** richtet sich an Geflüchtete ohne auf Dauer angelegten Aufenthaltstitel. Angeboten wird Beratung bei asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen, bei Problemen im sozialen, psychischen, gesundheitlichen und persönlichen Bereich und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten. Die seit April 2018 zweimal pro Woche stattfindende offene Sprechstunde in Kooperation mit dem Fachbereich Soziales im Rathaus Würselen wird weiterhin gut angenommen. Seit Bezug des eigenen Büros in der Sebastianusstrasse werden auch individuell vereinbarte Beratungen angeboten. Darüber hinaus gibt es ein aufsuchendes Beratungsangebot in den Flüchtlingsunterkünften der Stadt Würselen aber auch in Privatwohnungen der Flüchtlinge. In diesem Rahmen wurden **64 Flüchtlinge aus 22 Ländern** beraten. Darüber hinaus wurden Gespräche mit Ehrenamtlichen geführt und Netzwerkkontakte aufgebaut.

Die Regionale Flüchtlingsberatung beteiligte sich am Infostand am Tag der Integration, an der Integrationskonferenz, an der Arbeitsplattform Migration in Aachen, an verschiedenen verbandsinternen Arbeitstreffen; nahm am Runden Tisch Integration, an den Treffen des Arbeits-

kreises Unterbringung in Würselen und an verschiedenen Seminaren und Trägertreffen der Diakonie RWL teil.

Trotz der 3-monatigen Elternzeit der Stelleninhaberin wurden **insgesamt 194 Beratungen** durchgeführt.

In der Regionalen **Flüchtlingsberatung in Herzogenrath** wurden **109 Flüchtlinge aus 20 Ländern** beraten. Anfang des Jahres fand der bereits im Vorjahr geplante Umzug in größere Räumlichkeiten der Kirchengemeinde Herzogenrath-Merkstein statt.

Neben der Einzelfallberatung nahm die Mitarbeiterin an regelmäßigen Arbeitsgesprächen mit den Mitarbeiter*innen des Sozialamts, an diversen Teamgesprächen innerhalb der Kirchengemeinde, der Werkstatt der Kulturen und an Arbeitsgesprächen auf der Landesverbandsebene teil.

Würselen - Ansprechpartnerin: Sofie Mevensen

Tel.: 0163-8019928 E-Mail: mevensen@diakonie-aachen.de

Herzogenrath - Ansprechpartner: Adnan Nahhas

Tel.: 02406/ 93067 E-Mail: nahhas@diakonie-aachen.de



TANDEMmia

TANDEMmia – aufsuchende Senior*innenarbeit in Aachen

Das Projekt hat in 2019 die **Begegnung von Generationen in den Quartieren** erweitert und gefestigt. Weitere Akteure und Kooperationspartner*innen, vom bildenden Künstler bis zu Tagespflegehäusern und Physiotherapeut*innen konnten gewonnen werden und die

Vernetzung im Sozialraum wurde dadurch optimiert und passgenauer auf die Bedarfe der älteren Anwohner*innen abgestimmt.

Die Kernaufgabe, der Vereinsamung Aachener Senior*innen durch regelmäßige ehrenamtliche Besuche vorzu-



beugen, wurde durch die Organisation bedarfs- und interessen-gemäßer Veranstaltungen, wie weitere **Ausstellungsbesuche im Ludwig Forum** für Internationale Kunst mit anschließendem geselligem Austausch

und Kaffeeklatsch, für alle Anwohner ergänzt und erweitert. Ende 2019 würdigt die Presse diese innovative Veranstaltungsreihe, was den Bekanntheitsgrad vergrößerte.

So eröffnet ein ganzheitlicher Blick, Kooperationen von Fachkräften und Diensten der Sozialen Arbeit mit den entsprechenden Kultureinrichtungen, Geschäftsleuten und Dienstleister*innen in erreichbarer Nähe, insbesondere für die älteren Teilnehmenden eine **gesellschaftliche Teilhabe**, die sich verstärkt auf die gemeinsamen Motivationen und Interessen bezieht und nicht auf die Kategorisierung von Altersstufen.

Des Weiteren wurden in 2019 mehrere **Fortbildungen für die ehrenamtlich Engagierten** in Kooperation mit der Projektleitung des Interkulturellen Zentrums „InZel“ konzipiert und durchgeführt.

Es sollen auch weiterhin speziell die **Bedarfe der älteren Menschen mit Migrationshintergrund** in den

Blick genommen werden, da deren Anbindung sich weiterhin als schwieriger erweist. Dazu ist die Zusammenarbeit mit „InZel“ auch zukünftig zu untermauern, denn der interkulturelle Ansatz aller Praxisprojekte und Ehrenamtsarbeit kann für TANDEMmia wertvolle Kontakte und Zugänge ermöglichen.

Ende 2019 sind mehr als **150 Aachener Bürger*innen** über das Projekt betreut worden.

25 Tandempartnerschaften werden aktiv begleitet. Die Nachfrage seitens der Senior*innen stieg auch in 2019 kontinuierlich, so dass der Bedarf an Ehrenamtlichen weiterhin nicht vollständig gedeckt werden kann. Durch die projektübergreifende Arbeit von und mit den ehrenamtlich Teilnehmenden der Werkstatt der Kulturen und der Öffnung der kulturellen Veranstaltungen für Bürger*innen jeden Alters im Stadtviertel und das intergenerationelle Kennenlernen über die gemeinsamen Interessen konnte sich die Akquise von Ehrenamtlichen durchaus erhöhen, soll in 2020 allerdings über eine weitreichende Kooperation mit Professor*innen und Studierenden der Katholischen Hochschule eine neue Professionalität erfahren.

Ansprechpartnerin: Jessica Honnef

Tel.: 0241/ 56528298 E-Mail: honnef@diakonie-aachen.de

InZel - Interkulturelles Zentrum in der Nadelfabrik

Die beiden Veranstaltungen im Rahmen des **TANDEM®Cafés** im Mai und September 2019 wurden sehr zahlreich und positiv wahrgenommen. Unter dem Motto „Wir spielen zusammen“ hatte die Werkstatt der

Kulturen am 17.05.2019 in die Nadelfabrik eingeladen, um gemeinsam in lockerer Atmosphäre Gesellschaftsspiele zu entdecken. Als Rahmenprogramm wurden Musikstücke aus verschiedenen Ländern vorgetra-



gen und Bilder mit Naturfarbe präsentiert, die die 43 Teilnehmer*innen mit großer Begeisterung aufgenommen haben. Am 27.09.2019, diesmal bei unserem Kooperationspartner Caritas, besuchten 30 Personen die Veranstaltung zum Thema „Sprache verbindet die Menschen“.

Im 2019 fanden zwei TANDEM®Gesprächskreise Japanisch - Deutsch mit 3 Personen und Spanisch - Deutsch mit 5 Personen statt.

Seit Anfang des Jahres wird der „Freitagstreff“ für Zuwanderer*innen, die mindestens das Sprachniveau B1 haben, und sich sprachlich und kulturell in einem wöchentlich stattfindenden Gruppeangebot austauschen wollen, über **KOMM-AN Mittel** finanziert. Die Gruppe wird durch eine Ehrenamtliche betreut und organisiert. Darunter sind bedarfsorientierte, kostenlose Angebote wie Spieleabende, gemeinsames Kochen, Ausstellungs- und Konzertbesuche. Ein besonderes Highlight war eine Gruppenreise nach Berlin mit Besuch des Bundestages.

16 Personen treffen sich unter Anleitung zweier Ehrenamtlicher mittwochs und/oder donnerstags zum gemeinsamen Basteln, Nähen oder Stricken im **Kreativatelier**, einem Kooperationsprojekt von InZel mit den AWO-Begegnungszentren Aachen-Ost und Aachen-Nord.

36 Ehrenamtliche haben diverse Angebote unterstützt und wurden in zwei Fortbildungen im Bereich ‚Interkulturalität‘ und ‚Umgang mit dem Thema Ramadan‘ geschult.

Der inklusive Chor **InChorsiv** besteht inzwischen aus **31 Sänger*innen** und hatte 2019 vier Auftritte - u.a. bei der **Demokratiekonferenz in der VHS-Aachen** am 11.05.2019.

Er organisierte für den 28.09.2019 einen interkulturellen Chorworkshop mit abschließendem Abendkonzert mit dem Chor **Mosaïq** aus Köln. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Landesmusikrat NRW statt. Dem folgte am 12.12.19 ein Chortag mit anschließendem Weihnachtskonzert in der Katholischen Hochschule Aachen.

Erstmals wurde im Rahmen der interkulturellen Woche der **1. Interreligiöse musikalische Dialog** in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Eilendorf unter Mitwirkung der Chöre der Katholischen Kirchengemeinde St. Fronleichnam, dem Chor „Turkish Classics“, dem „Le-chaim“-Ensemble der Aachener Synagoge und **InChorsiv** durchgeführt. Unter Anleitung des aus dem Irak stammenden Musikers und Komponisten **Saad Tami** zur Fragestellung „Miteinander reden – miteinander singen: Ist auch ein interreligiöser musikalischer Dialog möglich?“ wurden Psalmen musikalisch bearbeitet und das Lied „Gemeinsam“ in drei Sprachen (Deutsch, Arabisch und Hebräisch) aufgeführt. 43 Personen nahmen daran begeistert und aktiv singend teil.



Ansprechpartnerin: Guiomar Marques-Ranke

Tel.: 0241/ 56528292

E-Mail: Marques-ranke@diakonie-aachen.de



Integrationsagentur

Ein besonderes Highlight war die kreative Aktion an unserem Informations-Stand am Tag der Integration am 01.09.19 im Eurogress.

Unter Mitwirkung des Kalligrafen Thomas Hoyer hatten Besucher die Möglichkeit, sich eine handkalligrierte Tasche erstellen zu lassen. Zur Fragestellung „Ich und Du in der Welt“ konnten sich die Besucher einen Begriff, einen kurzen Satz oder einen Impuls überlegen, den sie auf dem Weg durch die Welt „in die Tasche packen“ würden.

Auf der Rückseite der in vielen Farben vorrätigen **Stofftaschen der Integrationsagentur Diakonisches Werk Rheinland Westfalen Lippe** trug Herr Hoyer die individuell ausgewählten Begriffe auf. Viele bestaunten das Entstehen ihrer „Wort-Tasche“, wobei Th. Hoyer Jung und Alt in den Bann seiner Kunst zog.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche luden die Aachener Integrationsagenturen unter dem Thema **„Herausforderungen in der sozialen Arbeit – Integrationsagenturen im Fokus“** Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung am **25.09.19** zu einem Fachgespräch in die Nadelfabrik ein. Dr. Nora Rebekka Krott führte in dem Impulsreferat „Integrationsgesellschaft Deutschland“ anhand aktuellster Untersuchungsergebnisse aus, dass die bundesdeutsche Gesellschaft Zuwander*innen mehrheitlich positiv aufgeschlossen gegenüber ist.

In der moderierten Diskussionsrunde unter Beteiligung u.a. von Andreas Johnsen von der Landesarbeitsgemeinschaft Wohlfahrtspflege und der stellvertretenden Städteteregrationsrätin Elisabeth Paul wurde das Spannungsfeld der beiden vom Land NRW geförderten Programme Integrationsagenturen und Kommunale Integrationszentren

thematisiert und anhand konkreter Beispiele verdeutlicht.

Als Mitglied im **Sprecherteam der Stadtteilkonferenz** organisierte die Integrationsagentur in enger Kooperation mit dem Quartiersmanagement 4 Sitzungen, an denen im Durchschnitt 45 Vertreterinnen verschiedenster Einrichtungen, Vereinen und Institutionen aus Aachen-Ost und Rothe Erde teilnahmen.

In der jährlich stattfindenden **öffentlichen Sitzung am 01.10.19** nahmen zahlreiche Vertreter aus Fraktionen, Politik und Verwaltung teil. Schwerpunktthema dieser durch den Pressesprecher der Stadt Aachen, Bernd Büttgen, extern moderierten Sitzung war das Thema Kinder und Jugendliche im Quartier. In einer sehr lebendigen Diskussion wurden die aktuellen Bedarfe aus Sicht der Kinder und Jugendliche deutlich thematisiert und mit Fragen bzw. Aufträgen an die Politik verbunden.

Erstmals wurde im Rahmen des **Internationalen Frauentages** in Kooperation mit dem Iranischen Kulturzentrum Rahaward e.V., dem Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen und unter Beteiligung des SKF Nachbarschaftstreff Robert-Koch-Straße am 05.10.19 eine Exkursion mit Führung ins Frauenmuseum Bonn organisiert. Die Ausstellung war zum Thema **„70 Jahre Frauenwahlrecht“** konzipiert und während der Führung konnten länderübergreifende Vergleiche zum Thema Frauenwahlrecht besprochen und erläutert werden.

Die hohe Nachfrage (über



60 Anmeldungen) und die positive Resonanz im Nachgang machte deutlich, dass dieses Format offenbar auf großes Interesse mit potentiellen Nachfolgeveranstaltungen stößt.

Gemeinsam mit den beiden Kommunalen Integrationszentren (KI) Stadt und Städteregion Aachen organisierte die WdK mit den 5 Aachener Integrationsagenturen (IA) als Folgeveranstaltung in der Reihe ‚Standort Demokratie, Haltung entwickeln im Dialog‘ am **14.11.19 einen interaktiven Workshop mit dem Forumtheater ‚Inszené‘** zur Rollenschärfung als Fachkraft im Kontext von Rassismuserfahrungen.

Im Workshop erlebten die rund 35 Mitarbeitenden aus von KIs und IAs im aktiven Mitwirken und Mitgestalten spezifischer Szenen aus dem Beratungsalltag, wie rassistische Strukturen wirken, welche diversen Handlungsoptionen durch kleinste Veränderungen ermöglicht werden und womit sich neue Lösungswege ergeben.

Ansprechpartnerin: Raquel Barros

Tel.: 0241/ 56528294 E-Mail: barros@diakonie-aachen.de

Neben den vielfältigen eigenen Aktivitäten der Werkstatt der Kulturen war das Berichtsjahr 2019 auch sehr stark durch die andauernden trägerinternen strukturellen Debatten zur Umsetzung eines Sanierungskonzeptes geprägt. Vor diesem Hintergrund wurden die Mitarbeitenden neben den nach wie vor hohen Nachfragen in den Bereichen Beratung, Ehrenamtsmanagement, Schulung und Coaching erneut an persönliche, gesundheitliche, zeitliche und v.a. räumliche Grenzen gebracht.

Mit dem personellen Wechsel innerhalb des Vorstands der Diakonie und der Integrationsagentur ab 2020 werden sich neue Optionen und Handlungsmöglichkeiten ergeben, die es auszuloten und zu identifizieren gilt.

Wir freuen uns auf diese Neuausrichtung und neue Kooperationspartner*innen.

**Danke - teşekkür ederim - I dziękuję - Я благодарю вас -
Σας ευχαριστώ - تشكر - شكرا لك - Thanks - Merci - Falemnderit**

allen, die unsere Arbeit durch persönliches, ehrenamtliches und finanzielles Engagement unterstützt haben;
allen Kooperationspartnern und Institutionen, die mit uns konstruktiv und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben; **allen Klienten** für Ihr Vertrauen, Ihr Interesse, Ihre Wertschätzung und Anerkennung.

Weitere Informationen:

Leitung: Heike Kessler-Wiertz

Tel.: 0241/ 56528291

E-Mail: kessler-wiertz@diakonie-aachen.de

Verwaltung: Simone Naujokat

Tel.: 0241/ 56528290

E-Mail: naujokat@diakonie-aachen.de

Werkstatt der Kulturen, Nadelfabrik

Reichsweg 30, 52068 Aachen

Tel.: 0241 / 56528290

E-Mail: werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de





Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V. Geschäftsstelle

Reichsweg 30

52068 Aachen

Tel.: 0241/ 5652829 - 0

Fax: 0241/ 5652829 - 9

info@diakonie-aachen.de

www.diakonie-aachen.de

